Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

28.6.1890 (No. 149)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 60 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 149. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 28. Juni 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen:

pro Vierteljahr M. 1.90 frei in's Haus.

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

Die Sünden der Väter, Anfang des im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Unser Standpunkt in der Kolonialpolitik.

Nachdem die „Bad. Ldztg." unserer defensiv-offensiven Erwiderung in Nr. 146 gegenüber ihren Rückzug angetreten, nachdem sie uns solchermaßen der Nothwendigkeit einer weiteren Polemik — die Versicherung, daß sie dennoch Recht habe, wollen wir auf Konto ihrer Unver—besserlichkeit setzen — überhoben hat, glauben wir, um ferneren Mißverständnissen vorzubeugen, unseren Standpunkt in der Kolonialpolitik mit voller Schärfe bezeichnen zu müssen.

Nicht umsonst haben wir unser Bedauern über die Abtretungen, zu denen die Regierung sich verstanden hat, nur leise hervortreten lassen. Es schien uns von vorneherein unmöglich, daß Seine Majestät der Kaiser, daß der Enkel Wilhelms I., der Monarch mit der Feuerseele, der stolze Beherrscher eines stolzen Reiches, sich zur Beeinträchtigung deutscher Interessen, zur Schmälerung deutscher Ansprüche, zur Verzichtleistung auf deutsche Rechte verstanden haben könne. Wir sagten uns sofort, die Vereinbarung zwischen den beiden befreundeten Ländern müsse trotz scheinbarer Bedenklichkeiten eine für Deutschland ehrende sein, denn wir konnten nicht umhin, den Gedanken, als ob Wilhelm II. sich von dem Inselvolke hätte übervortheilen lassen, kurzweg von der Hand zu weisen. Wir, die glorreichen Sieger von Sedan, wir, das Volk in Waffen, wir, die markigste aller Nationen, sollten mit Willen unseres zugleich kraftvollen und weisen Staatsoberhauptes, des hochsinnigen Trägers der Kaiserkrone, geprellt worden sein? Unmöglich, ganz und gar unmöglich. Was England geboten hat, das muß ein vollwerthiges Aequivalent für Deutschlands Abtretungen sein, und ob nun hinter dem Abkommen über die afrikanischen Besitzungen ein wichtigerer Vertrag sich birgt, ein Vertrag, bei dem England die Hauptkosten trägt, ob auf englischer Seite geheime Zugeständnisse gemacht worden sind, die als reiche Entschädigung gelten können, ob Helgoland am Ende doch für uns einen so hohen fortifikatorischen Werth hat, daß es als eine bedeutende Errungenschaft zu betrachten ist, einerlei: an den Gedanken klammern wir uns an, daß Wilhelm II. besser wie jeder andere weiß, was er der Würde seines Volkes schuldig ist. Und dann bedenke man Folgendes: Das deutsche Kolonialgebiet in Afrika hat noch immer den vierfachen Umfang etwa von Deutschland selber. Das Feld zu kolonisatorischer Thätigkeit ist also immer noch von gewaltigen Dimensionen, und da es nunmehr nach allen Seiten hin gesichert ist, da Verwicklungen mit angrenzenden Nationen in der Folgezeit nicht zu befürchten sind, da selbst diejenigen Handelswege, welche englisches Gebiet durchqueren, für uns offen stehen, so kann ein Zweifel darüber, daß thatsächlich unsere Besitzungen zu größtmöglicher Blüthe sich entfalten werden, gar nicht obwalten. Jetzt werden sich deutsche Kapitalisten vielleicht auch eher zu wirksamem Eingreifen bereit finden lassen, und wie die Opposition nach und nach verstummen wird — schon jetzt reden die freisinnigen Organe theilweise in einer fast kolonialfreundlichen Tonart — so wird auch die Agitation für eine Deutschlands Kräfte übersteigende Länderbesitzergreifung von der Bildfläche verschwinden und schlimme Erfahrungen werden uns demgemäß erspart bleiben. Schon laufen auch Nachrichten aller Art ein, die unsere Auffassung bestätigen, und daß ihre jedesmalige Registrirung unseren Lesern zu gleicher Genugthuung, wie uns selber gereichen wird, daran glauben wir nicht zweifeln zu dürfen. Heil Kaiser Wilhelm, der wieder einmal seine geniale Herrschernatur in so glänzender Weise bewährt hat!

Fürst Bismarck und die deutsch-englische Vereinbarung.

Als der sturmerprobte Lenker des deutschen Staatsschiffes, Fürst Bismarck, im Frühling von seiner hohen Warte herniederstieg, um nach unvergleichbaren Leistungen auf der Bühne der Weltgeschichte als ruhiger Zuschauer seinen Lebensabend zu beschließen, da hofften wohl viele patriotische Herzen, daß der schmerzliche Riß durch die wundersame Heilkraft der Zeit überbrückt werden und des greisen Kanzlers gewaltige Erfahrung und bewährte Staatskunst dem Reiche nicht fehlen würde, wenn es sich ihrer bedienen wollte. Gleichwohl schien die Entwickelung der Thatsachen dieser Erwartung wenig Boden zu lassen, es schienen im Gegentheil die Dissonanzen, die aus dem Liede vom Scheiden und Meiden tönten, immer greller, wilder und härter zu werden. So schien es, wie gesagt, aber im Grunde hat sich langsam doch stetig eine Wandlung vorbereitet, die den Anfangs gehegten Hoffnungen, daß der Rath des Fürsten Bismarck dann und wann auch vom Sachsenwalde her noch gehört werden würde, wieder eine starke Grundlage schafft. Wie die „Berliner Neueste Nachrichten" von zuverlässiger Seite erfahren, ist Fürst Bismarck in die Angelegenheit der deutsch-englischen Vereinbarung um seine Meinung befragt worden, und zwar natürlich auf Anregung von maßgebendster Stelle. Fürst Bismarck hat unverzüglich einen eingehenden und begründeten Bescheid ertheilt, und seine gutachtliche Aeußerung düfte, wie wir anzunehmen Grund haben, nicht ohne Einwirkung bleiben auf den Gang der Verhandlungen, die gegenwärtig noch stattfinden. In dem Glauben an die Zuverlässigkeit unserer Informationen würden wir übrigens, sagt das Blatt, auch durch ein offizielles Dementi nicht erschüttert werden.

Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Der soeben erschienene Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden für 1889 giebt von der allgemeinen Geschäftslage während des vergangenen Jahres, in allerdings nur kurzen Zügen, folgendes Bild:

Der Bedarf an Cement war im Berichtsjahre ein ziemlich großer und es konnte in Folge dessen die ganze Produktion von Cement leicht untergebracht und im Allgemeinen ein zufriedenstellendes Geschäftsergebniß erzielt werden, obgleich die höheren Preise für Kohlen und insbesondere für Koaks die Cementindustrie sehr empfindlich berührten. Die am hiesigen Platze bestehende Cementwaarenfabrik hatte sich eines genügenden Geschäftsumsatzes zu erfreuen, der auf einen befriedigenden Abschluß hoffen ließ. Nach den Produkten unserer Ziegeleien war zwar die Nachfrage eine rege, ein entsprechender Gewinn konnte indessen nur durch einen großen Umsatz erreicht werden. Für die hiesige Marmor-, Granit- und Syenitwaarenfabrik gestaltete sich das verflossene Jahr insofern günstig, als die Entwickelung des Geschäftes recht befriedigend fortschritt und der Umsatz auch in diesem Jahre zunahm, wogegen die Fabrikatpreise mit der anhaltenden Preissteigerung von Kohlen, Eisen und sonstigen Hilfsmaterialien nicht gleichen Schritt hielten. In der Eisengießereibranche war Betrieb und Umsatz ein gegen das Vorjahr gesteigerter. Was speziell die Fabrikation permanent brennender Zirkulationsfüll-

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (43

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„Nun denn, so höre, meine geliebte Base! Du bist aus demselben fürstlichen Hause entsprossen wie ich. Du weißt, daß Prinz Erich Dein Vater und mein Oheim war, und da ich beschlossen habe, die Krone niederzulegen, —"

Sie kam nicht weiter, ein gellender Schrei klang durch das Gemach: „Erbarmen, Christine, ich kann es nicht, — nur das nicht!"

„— so erwähle ich Dich zu meiner Nachfolgerin," fuhr die Königin unbeirrt fort, „und werde Dich den Reichsständen von Upsala demnächst als solche vorstellen."

Es blieb eine Weile still, Eva hatte die Hand aufs Herz gedrückt und durchrang einen furchtbaren Kampf; doch endlich war derselbe beendet, sie hob das thränenüberströmte Antlitz zur Königin empor und entgegnete ehrerbietig, aber fest entschieden:

„Ihr irrt Euch, Majestät, ich will für Euch ringen und arbeiten, will dulden und tragen, — aber Schwedens Königin kann ich nimmermehr werden, denn ich bin Georg Sonderströms Braut!"

„So liebst auch Du mich nicht, Eva! Fort, laß mich allein," stieß die Fürstin hervor; „ich wußte es ja: wo die Liebe im Spiel ist, da hört die Pflicht auf."

„Majestät, Euer Nachfolger ist Prinz Karl Gustav von Pfalzzweibrücken, nicht ein armes, schlichtes Bürgermädchen wie Eva Sonderström."

„Ich wußte es wohl, daß Du Georg mehr liebst als mich, — ich zürne Dir nicht. Aber laß mich allein, — mit dem heutigen Abend erlosch das letzte Licht auf meinem Lebenswege, — es war ein Irrlicht!"

Sie winkte heftig mit der Hand, das Gesicht in die Kissen verbergend, und Eva verließ leise das Gemach. Dies arme Herz mußte das furchtbare Leid, unter dem es zuckte, selbst überwinden; kein Mensch konnte ihm helfen, nur das große, milde Gottesauge durfte erbarmend herabsehen und endlich Trost senden.

Draußen im Korridor stand des Kanzlers alter, treuer Geerdt und hob flehend die Hände zu Eva, welche noch immer ihr Festgewand und den Goldreifen im Haare trug.

„Ach, Gräfin Eva, kommt zu meinem armen Herrn, — es wird bald zu Ende mit ihm sein, und er ruft sehnsüchtig einen fremden Namen. Da kam ich in meiner Herzensangst zu Euch; helft ihm, tröstet ihn, — dann kann er leichter sterben."

Sie nickte traurig, nahm ein dunkles Tuch um die Schultern und eilte Geerdt voraus; an dem Schloßportal wartete schon der Kapitän und nahm ruhig, als sei dies ganz selbstverständlich, ihren Arm.

„Der arme, liebe Graf," sagte er halblaut, „nun geht er ein in die ewige Ruhe, und wir dürfen ihm wenigstens die Augen zudrücken. Komm, laß uns eilen!"

In dem dunkel verhangenen Krankenzimmer saß eine bejahrte, treue Dienerin, die sich geräuschlos erhob, als Eva nun näher trat.

„Es geht zu Ende," meinte sie schluchzend, „der Herr ruft fortwährend nach einer Todten."

„Angela," klang jetzt eine ängstliche Stimme vom Bette her, „wo bist Du, ich muß Dich sehen, ehe ich sterbe."

„Hier," sagte Eva sanft und legte ihre weiche Hand auf des Sterbenden feuchtkalte Stirn. Er glaubte wahrscheinlich, es sei ihre Mutter, welche sich über ihn neige, und sie hätte es nicht über sich vermocht, diesen Irrthum, der ihn so glücklich machte, zu zerstören.

„Ah!" flüsterte der alte Mann froh bewegt, „sie ist es, sie kommt, mich zu trösten in der Stunde des Todes! Angela, Angela, ich danke Dir!"

„Lieber, alter Freund," hauchte das junge Mädchen, „seid getrost, auch diese schwere Stunde geht vorbei!"

„O Angela," fuhr er träumend fort, „wie sehr habe ich Dich geliebt, und erst heute, wo der Tod schon neben meinem Bett steht, kann ich Dir's sagen. Es stirbt sich so selig, — wenn Deine Augen sich über mich neigen —"

Kapitän Sonderström legte ergriffen die Hand über die Augen, es war eine tieferschütternde Scene, die sich beim Scheine des trüben Lämpchens abspielte; ein edler Mann ging hier zur ewigen Ruhe ein und mit ihm Schwedens guter Geist, Christinens treuester Diener!

(Fortsetzung folgt.)

öfen betrifft, so war eine hiesige Eisengießerei damit bis an die äußerste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit zu auskömmlichen Preisen beschäftigt. Im Maschinenbau hat die am Ende des Jahres 1888 eingetretene Besserung im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht. Auch der Bedarf an Lokomotiven war in letzterem ein lebhafterer und die erzielbaren Preise standen in einem etwas günstigeren Verhältnisse zu den Selbstkosten.

In einer Bruchsaler Maschinenfabrik waren die Verhältnisse annähernd dieselben wie im Vorjahre; durch die Preissteigerung der Rohmaterialien wurde neben der durch andere Momente verursachten Erhöhung der Unkosten das Geschäftsergebniß nicht unwesentlich beeinflußt. Die in unserem Bezirke liegende Schrauben- u. Mutternfabrik vermochte im letzten Viertel des Berichtsjahres höhere Preise für ihre Artikel zu erzielen; daneben gingen ihr Bestellungen in reicher Zahl zu. Recht lebhaft war die Nachfrage nach den Erzeugnissen der hiesigen Werkzeugmaschinenfabrik. Der Nähmaschinenfabrikation brachte das Berichtsjahr zwar eine rege Thätigkeit, nur hatte dieselbe, wie schon seit längerer Zeit, unter gedrückten Notirungen zu leiden. Die Eisenwerke Gaggenau können das Jahr 1889 in Folge ihres eigenartigen Gesammtgeschäftsbetriebes als ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr bezeichnen. Für den Eisen- und Eisenwaarenmarkt war das Berichtsjahr ein günstiges. Die Brettener Blechwaarenfabrik vermag dasselbe im Allgemeinen als ein befriedigendes Jahr zu bezeichnen; in den letzten Monaten mußte allerdings mit wesentlich geschmälertem Nutzen gearbeitet werden. In der Fabrik patentirter Cylinder-Berieselungsapparate in Bretten war der Geschäftsgang ebenfalls ein befriedigender und ein den des Vorjahres noch übertreffender; der Absatz hat sich erheblich vermehrt. Auch in patentirten Metalldachplatten (Herman Klehe in Baden) wurde ein zufriedenstellender Umsatz erzielt, wenn auch auf letzteren die in Folge bedeutender Preissteigerung sämmtlicher Rohmaterialien nöthig gewordene Erhöhung der Fabrikatpreise einigermaßen nachtheilig einwirkte. Für die hiesige Syphon- und Metallwaarenfabrik war das vergangene Jahr gleichfalls ein zufriedenstellendes.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Juni.

Zweite Lesung der Militärvorlage.

Abg. Payer (Volkspartei): Er habe seinen Wählern Sparsamkeit versprochen und werde deshalb, wie die Kolonialvorlage, so auch die Militärvorlage ablehnen. Die Militärverwaltung behaupte immer, die Nothwendigkeit ihrer Vorlagen bewiesen zu haben; er theile den Glauben an diese Behauptung nicht. Auch in der Kommission habe ein Streit geherrscht über die vom Kriegsminister angegebenen Ziffern; wären sie richtig, dann wäre die jetzige Forderung viel zu gering. Die Regierung begründe ihre geringe Forderung mit Rücksicht auf die Finanzen des Reiches. Dies sei auch der Standpunkt der Volkspartei. Es frage sich nur, wo die Grenze der Sparsamkeit anzufangen habe. Die Mehrheit stimme nicht aus Ueberzeugung, sondern aus politischen Gründen. Alle nachträglichen Versuche des Schatzsekretärs werden den Eindruck seiner ersten Rede nicht beseitigen, daß Steuervermehrungen bevorstehen, welche die Grenze der Leistungsfähigkeit des Volkes erreichen. Besonders bedauerlich sei die Behandlung der Getreidezölle als willkommene Finanzquelle. Wehe dem Staate, der sich auf eine Finanzquelle verläßt, die am einträglichsten ist, wenn Noth und Theuerung im Volke am größten sind. Es würde keinen Respekt vor der Regierung bedeuten, wenn man die Zukunftspläne der Regierung trotz der Abwiegelung des Reichskanzlers nicht als ernst behandeln wollte. Sollte es wirklich Landestheile geben, deren Ernährung so armselig ist, daß der Aufenthalt in der Kaserne wie eine Ferienkolonie erscheint, wie könnte man es dann über das Herz bringen, solchen armseligen Leuten die nothwendigsten Lebensmittel zu vertheuern. Trotzdem wäre die Volkspartei bereit gewesen, die Vorlage zu bewilligen, wenn die Regierung die bescheidene Konzession einer jährlichen Bewilligung und einer zweijährigen Dienstzeit zugestanden hätte. Die Forderung einer zweijährigen Dienstzeit bleibe gerecht; daher werde er, wenn das Gesetz angenommen worden, für die Resolutionen stimmen. Einen Konflikt zu scheuen habe die Regierung so viel Ursache wie der Reichstag. Wer jetzt nicht den Muth zu einem Konflikt habe, werde ihn später erst recht nicht haben.

Abg. v. Bennigsen erklärte, nach der ersten Lesung der Vorlage seien die Aussichten günstiger gewesen, den Hinweis auf weitgehende Zukunftspläne hätten die Freisinnigen unerhört agitatorisch ausgebeutet, indem sie die zweijährige Dienstzeit damit verknüpft hätten; je näher das Zentrum der Vorlage gekommen sei, desto weiter sei der Freisinn abgerückt, dieser trage viel Schuld, daß das Zentrum im Reichstage jetzt so einflußreich geworden sei. Der Redner bestreitet, daß neue Reichssteuern für die Vorlage erforderlich seien; ob neue Reichssteuern nöthig würden, werde erst bei dem nächsten Etat zu prüfen sein; übrigens sei die Steuerlast auf den Kopf der Bevölkerung in Frankreich und England größer, als in Deutschland. Die Militärlasten seien hoch, deßhalb sei die größte Sparsamkeit in der Heeresverwaltung nöthig, welche auch beachtet werde. Die Vorlage sei hervorgerufen durch die veränderten Rüstungen Rußlands und Frankreichs, welch' letzteres nach der Durchführung seines Wehrgesetzes 775,000 Mann stärker sein werde; Niemand verlange, daß Deutschland Rußland und Frankreich zusammen gewachsen sei, aber das Volk und die Bundesregierungen dürften verlangen, daß man mindestens einer dieser Mächte gewachsen sei. So tief eingreifende Aenderungen wie die einjährige Bewilligung und die zweijährige Dienstzeit, wie man jetzt fordere, könnten nur aus der Initiative der Regierungen hervorgehen; der Redner schließt: Möge niemals der Tag kommen, wo wir Freunden und Feinden das Schauspiel geben, daß wir wegen inneren politischen Spaltungen das Heer nicht mehr auf seiner Höhe erhalten konnten.

Abg. Hinze (freis.): Die Freisinnigen lehnten die Forderung ab, weil sie der erste Schritt zu einer weiteren Heeresorganisation sei, deren Ende man nicht absehen könne. Die Ueberzeugung, daß die zweijährige Dienstzeit genüge, habe er schon als aktiver Offizier seit 1875 vertreten. Die Möglichkeit der abgekürzten Dienstzeit werde durch die ganze militärische Literatur bewiesen.

Kriegsminister v. Verdy: Der Vorredner betone immer nur die mechanische Ausbildung und vergesse, daß die wichtigste die moralische Ausbildung des Soldaten nicht in zwei Jahren vollendet werden könne.

Abg. Kardorff (freikons.) polemisirt gegen die freisinnige Partei, welche die letzten Wahlen durch Piepmeierei gemacht hätten. Selbst die Polen hätten die Freisinnigen an Reichstreue übertroffen. Als Anhänger der dreijährigen Dienstzeit stimme er gegen die Resolutionen.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen.

Der Reichstag genehmigte alsdann den § 1 der Militärvorlage, welcher die Friedenspräsenz bis 1. März 1894 auf 486,983 festsetzt, unter Ablehnung aller Abänderungsanträge, mit 211 gegen 128 Stimmen.

Unter den Gegnern befinden sich außer den Freisinnigen, die Volkspartei, die Sozialisten und 21 Mitglieder des Zentrums.

Darauf wird der Antrag Bamberger auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit mit 205 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Die erste Resolution Windthorst's gegen die Zukunftspläne des Kriegsministers wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die zweite bezüglich der einjährigen Bewilligung nach Auszählung mit 176 gegen 104 Stimmen angenommen.

Die dritte Resolution betr. Erhöhung der Zahl der Dispositionsurlauber und die vierte betr. Einführung der zweijährigen Dienstzeit wurden gegen die Sozialdemokraten und die Konservativen angenommen. Die zweite Lesung ist beendigt. Hierauf werden die Petitionen über die 2jährige Dienstzeit erledigt. Morgen Gewerbegerichte.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Der deutsch-englische Vertrag.) Wie jetzt feststeht, wird das deutsch-englische Abkommen dem Reichstag nur in so weit zur Genehmigung vorgelegt werden, als es sich auf die Einverleibung Helgolands in das Reichsgebiet bezieht, und auch dies wird wohl erst im Herbst der Fall sein, nachdem das englische Parlament den Vertrag genehmigt haben und die Entscheidung über das künftige staatsrechtliche Verhältniß der Insel getroffen sein wird. Hiezu bemerkt die Nat.-Lib. Korr.: „Die Zustimmung des Reichstags zu dem größten Theil des Uebereinkommens, der neuen Abgrenzung der Schutzgebiete und Interessensphären in Afrika, ist nach der Verfassung nicht erforderlich, ebenso wenig wie die Zustimmung des Bundesraths. Diese Zustimmung wird in der Reichsverfassung nur bei Verträgen mit fremden Staaten erfordert, wenn sich diese auf solche Gegenstände beziehen, welche in den Bereich der Reichsgesetzgebung gehören. Demgemäß sind auch früher ähnliche Schutz- und Abgrenzungsverträge dem Reichstag nur zur Kenntnißnahme vorgelegt worden.

— (Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung.) Auf Grund verlässigster Mittheilungen glauben die „M. N. N." versichern zu können, daß die verbündeten Regierungen an dem Termin des 1. Januar 1891 für die Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung festhalten. Die Vorbereitungen in den einzelnen Bundesstaaten sind soweit gediehen, daß ihr Abschluß bis Mitte November sicher zu erwarten steht.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 26. Juni. (Dekorirung.) Der „Post" zufolge verlieh der Kaiser dem Botschafter Grafen Hatzfeldt in London den schwarzen Adlerorden.

Berlin, 26. Juni. (Zu Ehren Wißmann's.) Der Reichstag wird am Samstag im Kaiserhof zu Ehren des Majors v. Wißmann einen großen Kommers veranstalten, zu welchem den Mitgliedern der Reichsämter und des Bundesraths Einladungen zugehen sollen.

Kiel, 26. Juni. Der Kaiser wohnte Vormittags auf der Stationsyacht einer Segelregatta des Marine-Regattavereins bei, an der 67 Segelboote theilnahmen. 18 starteten um den Kaiserwanderpreis. Nach der Regatta wird der Kaiser sich an Bord der „Irene" begeben.

Hamburg, 26. Juni. (Sozialistischer Doppelwähler.) Das Landgericht verurtheilte den Sozialisten Pulian, welcher in Glückstadt und auch hier in Wählerlisten eingetragen worden war und auf Grund dieser Eintragungen im Februar zum Reichstage doppelt gewählt hatte, zu vier Monaten Gefängniß und zweijährigem Ehrverlust. Pulian wurde sofort verhaftet. Drei im Mai verurtheilte Doppelwähler waren damals mit je 5 Tagen Gefängniß bestraft worden.

Köln, 26. Juni. (Ein Missionshaus.) Der Zentralvorstand des Afrikavereins deutscher Katholiken wies für ein in Deutsch-Afrika zu errichtendes Missionshaus vorläufig eine Summe bis 100,000 Mk., für die Väter vom hl. Geist in Bagamoyo 10,000 Mk., für die Weißen Väter von Algier 20,000 Mk. an.

Bukarest, 26. Juni. (Russische Spione.) Aus Rustschuk wird die Verhaftung zweier russischer Spione gemeldet.

Rom, 26. Juni. (Arbeiter-Unruhen.) In Favara auf Sizilien brachen vorgestern Unruhen aus, welche offiziöse Depeschen als sehr ernst bezeichnen. Dreitausend Arbeiter in den Schwefelminen, welche eine Lohnerhöhung verlangten, empörten sich. Ein Carabiniere wurde schwer, ein Lieutenant und zwei Carabinieri wurden leicht verwundet. Die Arbeiter verbrannten dann das Bürgerkasino. Viele Arretirungen haben stattgefunden. Aus Girgenti wurden Truppen gesendet. Neue Unruhen werden befürchtet. In Lugano wurden 70 Mäher wegen Aufreizung ihrer Genossen zum Nichtarbeiten verhaftet.

Rom, 26. Juni. (Die Schlacht im Kapitol.) Die Skandale von gestern Abend beherrschen das ganze öffentliche Interesse. Die Schlacht im Kapitol ging nicht so unblutig ab, als man dachte. Der Direktor des Blattes „Don Chisciotte", der dem Redakteur des „Fracassa" einige Tintenfässer an den Kopf warf, ist ziemlich bedenklich verletzt. Ebenso erhielt ein anderer Redakteur, der mit dem Gemeinderath Herzog von Sermoneta raufte, eine Kopfwunde. Eine Zeitlang flogen die Tintenfäßer, Stühle nur so durch die Luft. Als die Polizei in den Saal eindringen wollte, wurde sie vom Bürgermeister unter kolossalem Lärm wieder hinausgewiesen. Im Laufe des Tages dürfte ein königlicher Kommissär zur Leitung der Kommune ernannt werden.

Badische Chronik.

* **Welschneureuth,** 25. Juni. Das Hardthausfest, das diesmal im großen Anstaltshof gefeiert wurde, nahm einen außerordentlich anregenden Verlauf, und hat die Feier mit ihren Ansprachen auf die etwa 2000 Festbesucher einen sichtlich ergreifenden und mächtigen Eindruck gemacht. Der neue Vorstand der Anstalt, Herr Pfarrer Reinmuth, begrüßte die große Festversammlung. Herr Dekan Gehres hielt die Festrede. Herr Hausvater Mayer trug den Jahresbericht vor. Herr Missionar Knobloch aus Teutschneureuth (der 25 Jahre lang in Ostindien gewirkt hat) erbaute die Versammlung durch Mittheilungen aus seiner Erfahrung in der Heimath und in Indien. Herr Pfr. Walter sprach das Schlußwort.

♂ **Würmersheim,** 24. Juli. Von herrlichem Wetter begünstigt feierte am vergangenen Sonntag die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihrer Fahnenweihe. Nach Umzug am Vorabend durch den Ort versammelte sich der Feuerwehrverein im Gasthaus zum Schiff, wo bei gutem Sinner'schen Stoff und Musik in gemüthlicher Stimmung der Abend verlief. Schon am frühen Morgen prangten die Straßen in ihrem Festschmucke. Gegen 11 Uhr kamen die auswärtigen eingeladenen Kameraden und Festgäste, welche unter Vorantritt des festgebenden Vereins und der gutgeschulten Malscher Jugendkapelle unter Böllerschüssen ihren Einzug hielten. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch den Ort, wo dann die Uebergabe der Fahne durch die Festjungfrauen an den Verein erfolgte, worauf Herr Vorstand Schäfer Namens des Vereins in üblicher Weise dankte. Herr Bürgermeister Heck hieß dann die Anwesenden herzlich willkommen und schloß mit einem Hoch auf dieselben. Hierauf ergriff Herr Hauptlehrer Schlager das Wort und hielt eine kernige Rede; er gedachte hauptsächlich der freiwilligen Feuerwehr, über die von derselben aufgenommenen Pflichten und dem Werth der soeben übergebenen Fahne, mit dem Wunsche, derselben treu zu bleiben und stets zu folgen. Zum Schluß toastirte derselbe auf S. Kgl. Hoheit den Großherzog; in das Hoch stimmten die Anwesenden begeistert ein.

* **Gernsbach,** 26. Juni. Auf Freitag Abend, den 20. Juni, hatte Herr Stadtschultheiß Hartranft eine Versammlung von Interessenten in Stadt und Bezirk Freudenstadt für Erbauung einer Schmalspurbahn von Freudenstadt nach Reichenbach einberufen. Auf dieses Ausschreiben durch einen Oberthäler Interessenten aufmerksam gemacht, ließ Herr Klumpp an eine Anzahl hiesiger Interessenten zu einer Besprechung dieser Angelegenheit auf Donnerstag Vormittag 10 Uhr auf das Rathhaus Einladung ergehen. Dazu erschienen die Herren: Eichrodt, großh. Oberförster, Katz, Kast, Klumpp, Szuhani, Weber und Reichstagsabgeordneter Holtzmann. Nach Reden für und wider einigte man sich auf folgende Resolution: „Die zahlreich besuchte Versammlung von Interessenten der Stadt Freudenstadt und des Murgthales beschließt heute einstimmig: 1) Es liegt ein dringendes Interesse von Land vor, daß eine normalspurige Eisenbahn von Freudenstadt nach Gernsbach erbaut werde. 2) Ein Komitee wird beauftragt, sofort mit geeigneten Bauunternehmern deßwegen in Verhandlung zu treten. 3) Die Kosten für die Vorarbeiten sind von den anwesenden Interessenten garantirt worden." Hierauf fanden die Zeichnungen für die besagten Kosten statt und ergaben ein genügendes Resultat.

T **Aus der oberen Ortenau,** 26. Juni. Bei gegenwärtiger schöner und heißer Witterung ist man stark mit dem Einheimsen des Heues beschäftigt. Qualität und Quantität sind gut. Da der Landwirth vielfach das Morgens gemähte Gras Abends schon als Heu heimführen kann, so bleibt ihm doch manche Mühe erspart. — Die Halm- und andern Feldfrüchte stehen alle gut und versprechen — so sie vom Hagel verschont bleiben — eine reichliche Ernte. Bis jetzt hatten wir — Dank dem Schöpfer — keine schweren Gewitter mit darauffolgendem Hagelschlag, wie es in manchen Gegenden unseres engeren Vaterlandes vorgekommen war. — Die Obst-

bäume — ausgenommen die Birnbäume — versprechen nach ihrer schönen Blüthentracht keinen so guten Ertrag; dagegen versprechen die Reben einen desto besseren. Tabak, Hopfen, Cichorie und Zuckerrüben stehen bis jetzt gut. — Dieses schöne Sommerwetter lockt manche Gesellschaft und Familie hinaus in Gottes liebliche Natur. Fast kein Tag vergeht, da nicht 1—3 solcher Gesellschafts- und Familienwagen aus den Städten auf die Ortschaften hinausfahren.

* **Allerheiligen**, 25. Juni. Das badische Pionierbataillon Nr. 14 aus Kehl ist gestern in der Stärke von 300 Mann hier eingetroffen, um zu Uebungszwecken im Domänenwalde bei Allerheiligen einen 500 Meter langen Holzabfuhrweg anzulegen und außerdem über den sog. Schliffbach eine Brücke mit 30 Meter Spannweite zu schlagen. Trotz vieler Spreng- und Steinarbeiten beabsichtigt das Bataillon diese ganz bedeutende Arbeit binnen 5 Tagen fertig zu stellen. Es war interessant, mit anzusehen, wie das Kommando in kürzester Frist alle hierzu nöthigen Vorbereitungen getroffen hatte, und wie nach kurzer Rast mit der schwierigen Arbeit in planmäßig durchdachter Weise begonnen wurde. In und um Allerheiligen herrscht daher im Laufe dieser Woche ein reges militärisches Treiben, welches schon deshalb in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient, als die Arbeitsstellen unweit von Allerheiligen gelegen und somit alle Bedingungen zu einer angenehmen Unterkunft gegeben sind. Die Arbeit wird unter musikalischer Begleitung der Bataillonskapelle ausgeführt.

* **Freiburg**, 25. Juni. (Todesfall.) Abermals hat unsere Realschule ein schwerer Verlust betroffen. Herr Lehramtspraktikant J. Koch, welcher Mitte Mai von schwerer Krankheit befallen wurde, verschied heute im jugendlichen Alter von 27½ Jahren, nachdem er schon seit einigen Tagen in einen schlummerähnlichen Zustand versunken war. Seit Ostern vorigen Jahres an unserer Schule thätig, erwarb er sich in kurzer Zeit wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften als Mensch, Kollege und Lehrer die ungetheilte Hochachtung seiner Amtsgenossen und die richtige Liebe seiner Schüler. Ehre sei seinem Andenken.

* **Freiburg**, 26. Juni. Lorenz Kleisler von Gresgen, der vom letzten Schwurgericht wegen Mords zum Tod verurtheilt wurde, ist dieser Tage von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Das Ergebniß der Kirschenernte in Dossenheim ist ein sehr gutes. Nach ungefährer Berechnung sind dort für 70,000 Mk. Kirschen versandt worden. — Am 12. und 13. Okt. soll in Salem eine Obstausstellung, verbunden mit einer Verloosung von Geräthen für Obstbaumzucht, Obstbaumpflege und Obstverwerthung stattfinden. — In Ballrechten stürzte ein Oekonomiegebäude ein; verletzt wurde Niemand. — Der Marien-Waisen-Anstalt in Mannheim sind aus Anlaß ihrer letzthin stattgefundenen 50jährigen Jubiläumsfeier von der hohen Protektorin derselben, der Frau Erbgroßherzogin Hilda, sowie von der Stadt Mannheim je 500 Mk. zugewendet worden. — Ein sehr bemerkenswerther Gast ist in Badenweiler eingetroffen: Anton Rubinstein! Derselbe hat im Hotel Sommer Wohnung genommen. Unser Badeort rechnet es sich zur Ehre, den großen Künstler unter seinen Gästen zu haben. — Eine Actienbrauerei soll in Bruchsal errichtet werden und zwar sind von den Aktionären die Brauereien Helmling und Memwarth zum Ankauf in Aussicht genommen. An dem Zustandekommen des Unternehmens ist nicht zu zweifeln und ist der Kaufpreis für das Helmling'sche Geschäft 220,000 Mark und für die Memwarth'sche Brauerei 170,000 Mk. — Ein Frauenzimmer, welches in einem Kornacker bei Neulußheim ihr neugeborenes Kind ausgesetzt hat, wurde in der Person der ledigen 40 Jahre alten Taglöhnerin Rosalie Rausch eruirt und in's Amtsgefängniß nach Schwetzingen eingeliefert. — Eine größere Anzahl Pferdebesitzer des obern Breisgaus hat die Anschaffung eines Edelzuchthengstes (Norfolkrasse) beschlossen. Die Anschaffungskosten, die sich für einen solchen Hengst auf 10,000 Mk. belaufen mögen, werden zum Theil von dem badischen Staat, dem Hengsthalter Eckerlin in Seefelden und den Pferdezüchtern aufgebracht. Ein einzelner Herr soll nach der „Freib. Ztg." einen Beitrag von 1000 Mk. zu leisten versprochen haben. Die Pferdezucht scheint also in jener Gegend einen ganz besondern Aufschwung zu nehmen. — Zu der am Sonntag den 20. Juli d. J. in Mannheim stattfindenden 12. oberrheinischen Regatta, verbunden mit Meisterschaftsrudern für den Rhein, haben sich bis jetzt etwa 20 Vereine angemeldet, worunter folgende aus Baden: Mannheimer Ruderverein „Amicitia", Mannheimer Ruderklub, Mannheimer Rudergesellschaft, Heidelberger Ruderklub, Karlsruher Ruderklub und Konstanzer Ruderverein „Neptun". — Das „Markgr. Tgbl." notirt das gewiß seltene Vorkommniß, daß das Amtsgefängniß zu Schopfheim seit dem 24. d. M. von Gefangenen leer steht. — In Ettlingen wurde wegen dringenden Verdachts eines Verbrechens im Sinne des § 173 des R.-St.-G.-B. die Tochter des Landwirths Otto Heiler durch die Gendarmerie verhaftet, worauf dieselbe ein umfassendes Geständniß ablegte. In Folge der Aussagen des Mädchens wurde dessen Vater, der mit Heumachen auf einer Wiese beschäftigt war, ebenfalls in Untersuchungshaft genommen.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 22. Juni d. J. den Maschinen-Ingenieur Friedrich Sachs in Karlsruhe auf sein Ansuchen aus dem staatlichen Dienste entlassen.

Der Großherzog hat unterm 22. Juni d. J. den Rechnungsrath Adam Walz beim Verwaltungshof in Karlsruhe auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Verleihung des Titels Oberrechnungsrath in den Ruhestand versetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juni.

* **Beerdigung.** Und sie haben einen guten Mann begraben. Gestern Abend wurde die irdische Hülle des verstorbenen Hofbuchhändlers Müller zur letzten Ruhestätte auf den hiesigen Friedhof gebracht. Wer Liebe säet, der wird auch Liebe ernten. Zahlreich waren die Beweise tiefer wahrer Trauer, die an dem Sarge des Entschlafenen sich kundgaben. Im Trauerhause sang der Gesangverein „Typographia" ein der ernsten Feier entsprechendes Lied. Von der Wohnung wurde der Sarg nach der kleinen Kirche gebracht, wo Hofprediger Helbing die Grabrede hielt, in der er der Verdienste des Verstorbenen in warmen, tiefempfundenen Worten gedachte. Der Trauerkondukt bewegte sich hierauf nach dem Friedhofe. An dem schier endlosen Zuge betheiligte sich außer der „Typographia" mit umflorter Fahne, dem Geschäftspersonal und zahlreichen Leidtragenden der hiesige Liederkranz. Blumen, Palmen und Kränze waren in reicher Fülle gespendet. Als Symbole der Liebe und des Trostes zugleich schmückten sie den Sarg und die letzte Ruhestätte, an der noch ein Gebet gesprochen wurde. Unter den Klängen eines Chorales von der Böttge'schen Kapelle wurde der Sarg hinabgelassen in die blumengeschmückte Gruft. Ein stilles Gebet noch und die erhebende Feier war zu Ende.

* **Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Turban** hat gestern zum Kurgebrauch in Tarasp einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

§ **Die Parfümeriefabrik von Wolff und Schwindt** hier ging, wie wir hören, käuflich an die weltbekannte erste Karlsruher Parfümeriefabrik Wolff u. Sohn über.

(?) **Herrn Professor Knorr's** auch hier bekanntes Bild „See im Tannenwald" wurde auf der Jubiläumsausstellung in Rostock für die Gallerie dortselbst angekauft.

§ **Die Radfahrbahn des Stadtgartens** wird vom 1. Juli d. J. an der allgemeinen Benützung übergeben werden. Freunde des Sports machen wir auf die Bekanntmachung des Stadtraths im Inseratentheil der heutigen Nummer aufmerksam.

§ **In Schrempp's Biergarten**, welcher dicht besetzt war, konzertirte gestern Abend die Artilleriekapelle unter Leitung ihres neuen Dirigenten, Herrn Stabstrompeter H. Liese. Das Programm war gut gewählt und fanden die einzelnen Stücke reichen verdienten Beifall. Die Kapelle wird heute Abend im Stadtgarten ein Konzert veranstalten.

§ **Weinmarder.** In einem Hause der Kaiser-Allee wurden aus verschlossenem Keller 300—400 Liter Wein im Werthe von 250—300 Mk. entwendet. Ein Blechnerlehrling und ein Blechnergeselle hatten den falschen Schlüssel zum Keller beschafft und der Lehrling hat den Wein von etwa November vorigen Jahres ab in Quantums von etwa 10 Liter in einer Gießkanne (!) in der Woche ca. ein- oder zweimal geholt. Das edle Naß wurde dann in ein anderes Haus getragen und von einer Gesellschaft von 5 Personen getrunken.

§ **Verhaftet** wurde eine Dienstmagd, welche von Bruchsal aus wegen Betrugs verfolgt wurde.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 25. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Die Verhandlung in der Anklagesache gegen Theodor Bergmann von Gaggenau wurde vertagt. 2. Emilie Kindsvogel von Eutingen wurde wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. 3. Die Berufungen des Josef Schwaninger von Bruchsal wegen Hausfriedensbruchs, des Adolf Kah von Baden wegen Oktroihinterziehung, des Samuel Schwarz von Budin wegen groben Unfugs und der Justine Baumstark von Rauenthal wegen Beleidigung wurde verworfen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Die eingetretene warme Witterung wirkte abwartend auf den heutigen Markt und war das Geschäft für sämmtliche Getreidesorten sehr beschränkt.

Frankfurt, 26. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 263¼-⅛-⅜ bz. G., Diskonto-Kommandit 221.50-60 bz. G., Berliner Handels-Gesellschaft 167.80 bz., Dresdener Bank 155.20 bz., G., Banque Ottomane 118.50-119 bz., Länderbank 201¼ bz. G.

Oesterr. fr. Staatsbahn 202-¼ bz., Lombarden 121⅛-¼ bz., Mittelmeer 111.80 bz., Meridionalaktien 142.70-60 bz., Marienburger 66 bz., Ungar. Goldrente 89.45 bz., Oesterr. Goldrente 94.80-90 bz., 4pCt. Egypter 97 bz. G., Türken 18.55, Türken B 24.90-25.10 bz.,

Türken Loose 24.95-90 bz., Ottom. Zoll-Oblig. 91.55-80 bz., Serb. Goldrente 86 bz. G., Serb. Tabak 87.20 bz. G., 5pCt. Griechen 93.90 bz., 6pCt. Mexikaner 96.60 bz. compt., Gelsenkirchen 162.60 bz., Laura 144.25 bz.

Gotthardaktien 165-80-66-165.90 bz., Schweizer Central 148.80 bz., Schweizer Nordost 139.80-70 bz., Union 120.20 bz., Westbahn 36.70 bz., 5proc. Italiener 94.40 bz. u. G., Ult. 94.50 bz. 10,000er.

Böhm. Nordbahn 188¼ bz., Böhm. Westbahn 297-½ bz. G., Buschtehrader 403-2-3¾ bz., Oesterr. Lokalbahn 124⅞ bz. und Geld.

6½ Uhr: Diskonto 221.60. Staatsbahn 202¼. Böhm. Westbahn 298½. Türken B 25.20.

Die Meldung der „Agence Constantinopele" bewirkte theilweise Coursermattung, von welcher vornehmlich türkische Fonds sowie auch italienische Werthe tangirt wurden. Oesterr. Bahnen zeigten überwiegend feste Haltung, namentlich notirten Böhmische Westbahn höher.

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.75	Dukaten	9.54—50
London	Lstrl. 1	20.345	20-Franke-Stücke .	16.19—16
Italien	Lire 100	79.925	Engl. Souvereigns	20.34—30
Paris	Fr. 100	80.80	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.725	Dollars in Gold .	4.19—16
Wien	fl. 100	173.80		

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Juni. Die „Schlesische Zeitung" will wissen, Kaiser Wilhelm werde während seiner für den Herbst in Aussicht genommenen Anwesenheit in Schlesien auch den Feldmarschall Grafen Moltke durch einen Besuch auf dessen Gut Creisau auszeichnen. Möglicherweise werde die Kaiserin hierbei ihren hohen Gemahl begleiten.

Frankfurt, 26. Juni. **Das „Frkf. Journ." erfährt aus Berlin aus sicherer Quelle, Bismarck habe einer vertrauten Persönlichkeit gegenüber erklärt, er sei bereit, ein ihm angetragenes Reichstagsmandat für Kaiserslautern-Kirchheimbolanden anzunehmen.** (Durch die Ernennung Miquel's zum preußischen Finanzminister ist das Mandat desselben für genannten Wahlkreis erloschen. Die Red.)

Frankfurt a. M., 26. Juni. Der neue Finanzminister Dr. Miquel verabschiedete sich heute Vormittag vom Magistrat, Abends von den Stadtverordneten in längerer Rede; er dankte für das ihm bewiesene Wohlwollen und erklärte, er sei entschlossen, den Versuch zu machen, eine gerechtere, den heutigen Verhältnissen und Sozialzuständen entsprechendere Vertheilung der Staatslasten durchzuführen.

Rom, 26. Juni. Der Papst hielt heute Vormittag ein öffentliches Konsistorium ab, wobei er den neu ernannten Kardinälen Mermillod und Galleati den Kardinalshut überreichte. In dem daran sich schließenden geheimen Konsistorium präkonisirte der Papst unter anderen Prälaten den Weihbischof Gockel von Paderborn.

London, 26. Juni Die „Morning Post" erklärt, nichts könne weiter von der Wahrheit entfernt sein, als die Behauptung, daß Helgoland lediglich den Preis für die deutschen Zugeständnisse in Afrika bilde; der Vertrag mit Deutschland sei durch Rücksichten von unendlich größerer Bedeutung für beide Reiche diktirt, höher, als territoriale Vortheile, müsse das hergestellte gute Einvernehmen angeschlagen werden, um dasselbe vollkommen wirksam zu machen, sei es erforderlich gewesen, die kleine Insel abzutreten, welche für England nutzlos, für Deutschland aber werthvoll sei. Dadurch habe Lord Salisbury die Freundschaft mit den deutschen Mächten auf eine breite und dauernde Grundlage gestellt, zum Gewinn für beide. Die Periode der Isolirung Englands sei beendigt.

Madrid, 26. Juni. Die Unzuverlässigkeit der amtlichen Publikationen aus dem Choleragebiet wird jetzt auch von der spanischen Presse konstatirt, welche darauf hinweist, daß entweder die Krankheit nicht im Erlöschen begriffen sei, trotz der Versicheruug der Valencianer Behörden, oder die offizielle Bekanntmachung vom Ausbruch der Cholera jetzt unsinnig sei. Der „Imparcial", welcher einen Spezial-Korrespondenten im Choleragebiet hat, meldet ein tägliches, langsames, aber sicheres Fortschreiten der Krankheit vom Seuchencentrum im Gebirgsdistrikt von Albaida der Küste zu nordostwärts gegen die Häfen von Cullera und Valencia, ostwärts gegen Gandia, wo sie bereits eingetroffen ist, und südostwärts gegen Denia in der Provinz Alicante.

Mailand, 26. Juni. In der Provinz Ravenna wurde infolge der gemeldeten Unruhen (in Lugo) der Belagerungszustand verhängt.

Washington, 26. Juni. Die vom Finanzausschusse des Senats empfohlene Zolltarif-Vorlage ist nun im Senate eingebracht worden. Dieselbe reduzirt den Zoll auf Phantasieartikel um 5 pCt., erklärt eine Erhöhung des Zolles auf Spiegelglas und Linsen für nöthig zur Förderung der heimischen Industrie; der Zoll auf Bausteine wird um 20 pCt. erhöht, um der Einfuhr auswärtigen Granits zu steuern, der Zoll auf Stahl- und Eisenschienen wird auf Doll. 11.20 per Tonne herabgesetzt, Aluminium mit einem Zoll von 20 pCt. belegt, der Kupferzoll reduzirt wegen des großen Kupferexports. Zucker bis Nr. 13 holländisch wird auf die Freiliste gesetzt. Eine Exportprämie für die einheimische Produktion ist vorgesehen, ebenso eine neue Klassifizirung des Wollzolles.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

London, 27. Juni. (Ank. 10 Uhr 10 Min.) **Die Regierung zog die Schaukstenerbill zurück.**

Rom, 27. Juni. (Ank. 10 Uhr.) **Die Behauptung Fanfulla's, Jowolkski hätte dem Papst vom Abschluß des russisch-französischen Bündnisses Kenntniß gegeben, ist erfunden.**

Grenoble, 27. Juni. (Ankunft 9 Uhr 30 Min.) **Erzdechent Lombard aus Goncelin bestieg mit mehreren höheren Geistlichen die Spitze des Belledonne, stürzte 400 Meter herab und blieb sofort todt. Der Leichnam ist entsetzlich verstümmelt.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. Juni. Karl Hermann, Vater Josepth Wirth, Schreiner. 21. Luise Mina, Vater Michael Bippes, Glasermeister. — Bertha Emilie, Vater Jakob Bryner, Mechaniker. 22. Hedwig Elisabeth Betty, Vater Friedrich Schmidt, Photograph. 23. Johanna Emma, Vater Max Eitner, Obertelegraphen-Assistent. 24. August, Vater Julius Aug. Kretz, Lokomotivheizer. 25. Wilhelmine, Vater Wilh. Wohlgemuth, Cementarbeiter.

Eheaufgebote: 25. Juni. Florian Rabolt von Schielberg, Fuhrmann hier, mit Anna Walzer von Schielberg. — Fidel Oechsle von Möhringen, Schuhmacher hier, mit Klara Keller von Krautheim. — Joseph Breitner von Mülhausen, Restaurateur hier, mit Katharina Britsch von Stein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg und für den hessischen Bezirk Wimpfen.
Verbreitetstes Blatt des württembergischen Unterlandes.
Kommt täglich durch Vermittlung von 344 Poststellen in mehr als 400 Städten und Ortschaften zur Verteilung.

Heilbronn. Neckar-Zeitung

Auflage 13500 Exemplare.

Man abonnirt bei allen Postämtern zum Preis von nur Mk. 2 vierteljährlich ausschliesslich Postzuschlag.
Inseratenpreis 15 Pfg. per Zeile, Reklamen 30 Pfg.
Verlag der Neckar-Zeitung
Kraemer & Schell. (6275

Danksagung.

Da es uns nicht möglich ist, für die überaus reichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die vielen schönen Blumenspenden Jedem einzeln unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen, so bitten wir alle Freunde und Bekannte denselben hiermit entgegenzunehmen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

6297 **Auguste Battlehner.**

Karlsruhe, den 26. Juni 1890.

Umsonst erhält zugesandt:

Das vollständige Sommerfahrplanbuch der bad. Eisenbahnen mit allen Anschlüssen,
„Meine zweite Amerikafahrt“, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann,
„Die Sünden der Väter“, Anfang des im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse“ gegenwärtig laufenden spannenden Romanes
gegen Einsendung der Postquittung der „Badischen Presse“ vom 3. Quartal, **jeder** neu hinzugegangene Abonnent.
Zur Bestellung der „Badischen Presse“ ladet ein

Die Expedition.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Endesunterzeichneter erklärt hiermit, daß er die von ihm ausgesprochenen Beleidigungen gegen Herrn **Wilhelm Strebsom.** als unwahr und unbegründet hiermit öffentlich zurücknimmt.

Theodor Günter,
6296) **Ausläufer.**

Schwarzwald-Hôtel Titisee

im bad. Schwarzwald, 2800' über dem Meere,
Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.)
Neues, vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Wald-Anlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen. 4469

Friedrich Jaeger.

Der täglich **zweimal** erscheinende

Pforzheimer Beobachter

Amtsverkündigungsblatt für Stadt- u. Amtsbezirk Pforzheim
mit der
wöchentlich zweimal erscheinenden Gratis-Zugabe
„Pforzheimer Unterhaltungsblatt“
und der
„Edelmetall-Industrie“
Central-Offerten-Blatt der Pforzheimer Gold- u. Silberwarenbranche
kostet beim Bezug durch die Postämter
am Postschalter abgeholt ℳ 1.80 } per
frei in's Haus gebracht „ 2.20 } Vierteljahr

Der **„Pforzheimer Beobachter“** teilt alle wichtigen politischen Ereignisse auf's schnellste mit, hervorragende Begebenheiten, wenn nötig, durch Extrablätter. Den Landes- und lokalen Verhältnissen schenkt er besondere Aufmerksamkeit. — **Feuilleton** und **Unterhaltungsblatt** sind mit anerkannt guten Beiträgen neuerer Belletristik 2c. ausgestattet.

Durch seine **große Verbreitung in Stadt und Land** sind **Inserate** durch den „Pforzheimer Beobachter“ — namentlich **Arbeitergesuche** — **stets von bestem Erfolg.**

Zum Abonnement ladet höflich ein (6156

Das Comptoir des Pforzheimer Beobachter (J. A. Binder).

(5535)

Echt zu haben in Karlsruhe bei:
Hrn. H. Bieler, Friseur, Kaiserpassage, | Hrn. G. Puder, Hoftheater-Friseur,
„ J. Ohnimus, Friseur, Waldstr. 39, | Lammstrasse.

Vereins-Anzeiger.

Gesangverein Liedertafel.
Heute Freitag Abend ½9 Uhr:
Probe.
Zahlreiches Erscheinen seitens der aktiven und passiven Mitglieder wegen näheren Mittheilungen ist nothwendig.
6324) **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft
Sonntag, den 29. d. M. findet im **Schrempp**'schen **Biergarten** (Beiertheimer Allee) bei Mitglied Herbold unser
Garten-Fest
statt, wozu unsere Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen sind.
6330) **Der Vorstand.**

Gesangverein Fidelia.
Freitag Abend:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
6253) **Der Vorstand.**

Sängerbund Karlsruhe.
Freitag Abend:
Probe.

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.
Wir bringen unsern verehrl. Mitgliedern hierdurch zur gefl. Kenntniß, daß unser diesjähriger erster
Ausflug
am **Sonntag, den 29. Juni cr. in das Amalienbad in Durlach** stattfindet.
Mit diesem Ausflug verbinden sich Gesangs- und humoristische Vorträge mit darauffolgender Tanzunterhaltung.
Zusammenkunft Nachmittags 2½ Uhr am Durlacherthor zu gemeinsamem Abmarsch durch den Wald, eventuell bei schlechter Witterung zur Benützung der Dampfbahn.
Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder freundlichst, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Einführungsrecht ist gestattet.
6320 **Der Vorstand.**

Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder- und Metall-Gürtel, Spachtel-Kragen, Négligé-Hauben
empfiehlt
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Holl. Tabak, milde, Pfd. 75 Pfg., **Rollenportorico** ohne Rippen, Pfd. 80 Pfg. **Rollenvarinas**, Geschmack vorzügl. und alt, Pfd. 2 Mk. empfiehlt C. Hoppenrath, Landsberg a. W. (6321

Eine gangbare Bäckerei
wird unter billigen Bedingungen zu pachten gesucht. Näheres ertheilt das öffentliche Geschäfts-Bureau von **J. Müller** in **Rastatt.** 6318

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, Mitte 30, Inhaber eines seit Jahren bestehenden Geschäftes, in welchem die Frau nicht thätig sein braucht, möchte mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe von friedliebendem Charakter und häuslichen Sinn mit einem disponibeln Vermögen von 20—30,000 M. behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Discretion Ehrensache. Vermittler verbeten.
Nichtanonyme Offerten bittet man gefl. unter Chiffre M. N. 6323 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

Ueber die Sommermonate
finden 4—6 junge Leute Aufnahme in einer Lehrersfamilie. Der Ort liegt in der Nähe zweier bad. Luftkurorte des südl. Schwarzwaldes. Schöne Tannen-Waldungen mit prächtigen Spaziergängen. Nachhilfe in allen Fächern, auch franz. Sprache und Musik. Aufnahme kann jederzeit erfolgen. Zu melden unter Chiffre B. X. bei der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein stud. Bauing.
will eine Stunde über **Mathematik** geben.
Gefl. Offerten sind unter Nr. 6329 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

Das Weisseln
von Küchen, Zimmern, Plafonds 2c. wird billig und gut ausgeführt von **Ph. Müller**, Bahnhofstraße Nr. 34, 2. Stock, des Seitenbaues. (6328

Zu kaufen gesucht.

Zither,
eine gut erhaltene, sowie **Parr's Zitherschule** (1. Theil), werden **zu kaufen gesucht.** Näheres Herrenstraße 32, Hinterh., parterre. 6315

Zu verkaufen.

Ein großes Anwesen
mit gut gehender **Wirthschaft**, Kegelbahn, Garten-Wirthschaft, Gemüse-Garten und ein Morgen Feld dabei, in einer Amts-, Garnisons- und Fabrikstadt, in der Nähe von Karlsruhe ist wegen anderer Geschäftsübernahme aus freier Hand **zu verkaufen.** Dasselbe wäre auch für einen Metzger geeignet, da die ganze Einrichtung dabei ist.
Zu erfragen unter Nr. 6300 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Lagerfaß
zu verkaufen.
30 Stück in sehr gutem Zustande erhaltene Lagerfaß von 15—20 Hektoliter haltend, sind billig zu verkaufen.
Näheres **Kriegstraße Nr. 99** in **Karlsruhe.** (6293

Dampfkessel
zu verkaufen.
Ein in besten Zustande befindlicher Dampfkessel von 15 Quadratmeter Heizfläche, mit **vollständiger Armatur** ist wegen Anschaffung eines größeren billig zu verkaufen. 6292
Näheres **Kriegstraße Nr. 99** in **Karlsruhe.**

Gasthof
in einem **Badeorte sehr billig zu verkaufen.**
Offerten unter **P. S.** hauptpostamtlagernd Heidelberg. (6316

Ein Waschtisch
billig **zu verkaufen:** Douglasstr. 9, parterre, links. (6322

Wegen Raummangel billig abzugeben: 6 Rohrstühle, 2 Küchentisch, mehrere Spiegel (50 cm hoch, 35 cm breit), 1 Frack, 2 Röcke, mehrere getrag. Herrenhemden u. Manschetten, 2 Jagdtaschen, 1 lederne Reisetasche, 1 kleiner Handkoffer. Erbprinzenstraße 34, Hinterh. 3. St., von 5 Uhr an zu sprechen. (6327

Waschkessel, transportable, zwei Stück, sind billig **zu verkaufen** Kronenstraße 1, Blechner-Werkstatt. 6281

Stellen finden.

Zimmer-Tapezier, 6325
ein tüchtiger, zuverlässiger und in allen Arbeiten gut erfahrener, sowie ein Streichjunge finden bei guter Bezahlung sofort gute Stellen bei W. Pallmer, Tapezier-Geschäft, Marienstraße 16, 2. St.

3—4 tüchtige Spengler-Gehülfen
finden **dauernde Beschäftigung.**
Albrecht Weger, Spenglermeister, **Mannheim C 2, Nr. 2.** 6272

Tüchtige Schlosser
finden dauernde Beschäftigung in der (6267
Kunst- und Bauschlosserei von
H. Hammer.
Akademiestrasse 31.

Restaurationsköchinnen, Kellnerinnen und Küchenmädchen
finden sogleich und auf Johanni gute, lohnende Stellen durch Frau **Maier,** Kaiserstraße 14a. 6060

Kellner und Kellnerinnen, Köchinnen u. Zimmermädchen
finden gute Stellen durch **J. Müller,** Büreau „Germania“, Schützenstr. 4, Karlsruhe. 6246

Haushälterin gesucht.
Ein Wittwer mit 2 kleinen Kindern sucht zur Führung des Haushaltes eine passende Persönlichkeit. Anerbieten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Zeit des Eintrittes an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Chiffre X. Y. Z. 6309 erbeten.

Tüchtige Krankenwärterin
sogleich gesucht. 5996
Kath. Bürgerhospital Mannheim.

Zu vermiethen.

Hirschstraße 16, Hinterhaus, 2. St., ist ein möblirtes Zimmer auf 1. Juli zu vermiethen. 6295

Hirschstraße 34 ist ein **Mansarden-Zimmer** auf 1. Juli billig zu vermiethen. 5949
Zu erfragen im Laden

Miethgesuche.

Ein kleinerer Laden
wird per sofort oder auf 23. Juli zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6294 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
wird per 8. Juli von einem jungen, soliden Kaufmann ein gut möblirtes Zimmer mit ganzer Pension.
Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. 6314 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Bekanntmachung.

Die Radfahrbahn des Stadtgartens wird vom 1. Juli d. J. an der allgemeinen Benützung übergeben.

Außer dem tarifmäßigen Stadtgarteneintrittsgeld kommen für die Benützung der Bahn folgende Taxen am Stadtgarteneingang zur Erhebung:
bei Benützung der Bahn in den Stunden von 6—8 Uhr Morgens od. nach 6 Uhr Abends jeweils 50 Pf.,
innerhalb der übrigen Stunden des Tages . . . . . 30 Pf.,
Monatsabonnement mit der Berechtigung zu beliebiger Zeit in den obigen Stunden zu fahren . . . 3 M.,
Jahresabonnement mit der gleichen Berechtigung . . . . . 10 M.

Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juni kann die Radfahrbahn ohne besondere Vergütungsleistung benützt werden.

Karlsruhe, den 20. Juni 1890.

Stadtrat.
Lauter.

6234 Schumacher.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 12 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr., bezw. auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 3. März 1880, die Ergänzung und Abänderung obigen Gesetzes betr., soll gemäß §§ 2 ff. der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., für Karlsruhe folgendes

Ortsstatut

über den Ersatz von Kanalkosten erlassen werden.

Die Eigenthümer der an den nachfolgend bezeichneten Straßen, nämlich an

1. der verlängerten Kaiserstraße, zwischen Durlacherthorplatz u. Friedhofstraße,
2. der ersten Zwischenstraße zwischen Durlacher-Allee u. Karl-Wilhelmstraße,
3. der zweiten Zwischenstraße zwischen Durlacher-Allee u. Karl-Wilhelmstraße,
4. der dritten Zwischenstraße zwischen Durlacher-Allee u. Karl-Wilhelmstraße,
5. der Parallel-Straße nördlich der Durlacher-Allee, westlich der Friedhofstraße,

nach Erlassung dieses Ortsstatuts zu errichtenden Häuser haben nach Maßgabe des Ortsstatuts über den Ersatz von Kanalherstellungskosten vom 21. März 1883 einen theilweisen Ersatz der auf ihr Grundstück entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Obiger Entwurf eines Ortsstatuts wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Abdruck des Ortsstatuts vom 21. März 1883, ein detaillirter Ueberschlag über den durch die projektirte Kanalisation erwachsenden Aufwand, eine Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer mit Angabe des einen Jeden treffenden Beitrags und der Straßenplan mit Bezeichnung der angrenzenden Grundstücke von

Freitag den 27. Juni d. J.

an während 14 Tagen auf dem Rathhause (Geschäftszimmer des Tiefbauamtes, 3. Stock, Eingang von der Zähringerstraße) zur Einsicht der Betheiligten aufliegen. Einsprachen sind längstens bis

Freitag den 11. Juli 1890

bei Ausschlußvermeiden dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 11. Juni 1890.

Der Stadtrath.
Schnetzler.

6305) Grosch.

Knaben-Anzüge
in Cheviots und in Waschstoffen zu 2½, 3, 3½, 4, 5, 6, 6½, 7, 8, 9 bis 15 Mark empfiehlt die Herrenkleider-Fabrik von
N. Breitbarth,
Kaiser- u. Lammstraßen-Ecke, Karlsruhe.
6307

Bekanntmachung.

Die Einreichung von Gesuchen um Beurlaubung zur Disposition der Truppenteile betr.

Gesuche um Beurlaubung zur Disposition der Truppenteile, welche sich auf häusliche Verhältnisse des zu Beurlaubenden gründen, sind nur nach Ablauf einer zweijährigen aktiven Dienstzeit zulässig und müssen die deßfallsigen Gesuche von den beteiligten Angehörigen **spätestens bis 15. Juli** dieseits eingereicht sein.

Karlsruhe, den 23. Juni 1890.

Der Stadtrat:
Krämer.

6302) Zimmermann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 9 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr. bezw. auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 3. März 1880, die Ergänzung und Abänderung des obigen Gesetzes betr., soll gemäß § 2 ff. der Verordnung vom 22. Januar 1876, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten betr., für Karlsruhe folgendes

Ortsstatut

über **den Ersatz von Straßenherstellungskosten** erlassen werden:

Die Herstellung der nachstehend bezeichneten Straßen geschieht durch die Stadt:

1. verlängerte Kaiserstraße zwischen Durlacherthorplatz und Friedhofstraße.
2. Erste Zwischenstraße zwischen Durlacherallee und Karl-Wilhelmstraße.
3. Zweite Zwischenstraße zwischen Durlacherallee und Karl-Wilhelmstraße.
4. Dritte Zwischenstraße zwischen Durlacherallee und Karl-Wilhelmstraße.
5. Parallelstraße nördlich der Durlacherallee, westlich der Friedhofstraße.

Für die hiebei der Stadtkasse erwachsenden Kosten ist von den Angrenzern*) nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883, den Ersatz von Straßenherstellungskosten betr., Vergütung zu leisten.

Der nach § 2 des besagten Ortsstatuts auf ein Grundstück entfallende Betrag ist, wenn dasselbe erst nach Erlassung des gegenwärtigen Ortsstatuts bebaut wird ganz, wenn es schon vorher bebaut war, zu 4/5 an die Stadtkasse zu ersetzen.

Wenn das zur Straßenanlage verwendete Gelände für diesen Zweck nicht erworben zu werden brauchte, sondern schon vorher der Stadt gehörte, so wird im Sinne des § 2 Abs. 1 des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883 bei der Berechnung der Kostenbeiträge statt der Erwerbskosten der Wert zu Grunde gelegt, welchen das Gelände zur Zeit der Inangriffnahme des Straßenbaues hatte.

Obiger Entwurf eines Ortsstatuts wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein detaillirter Voranschlag über den durch die erwähnte Straßenherstellung erwachsenden Aufwand, Verzeichnisse der beitragspflichtigen Grundbesitzer mit Vermerkung des einen Jeden treffenden Beitrags, ferner der Straßenplan mit Angabe der angrenzenden Grundstücke und endlich ein Abdruck des Ortsstatuts vom 31. Oktober 1883 von

Freitag den 27. Juni d. J.

an während 14 Tagen auf dem Rathhause (Geschäftszimmer des Tiefbauamts 3. Stock, Eingang von der Zähringerstraße) zur Einsicht der Beteiligten aufliegen.

Einsprachen sind spätestens bis

Freitag den 11. Juli d. J.

bei Ausschlußvermeiden dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 11. Juni 1890.

Der Stadtrath.
Schetzler.

6303) Grosch.

*) Bei der Parallelstraße zur Durlacher-Allee kommen nur die nördlichen Angrenzer in Betracht, da die Straße südlich an die Durlacher-Allee und bezw. an den Bahnkörper der Straßendampfbahn anstößt. Die nördlichen Angrenzer haben daher die gesammten Straßenkosten zu tragen.

Waldhornstraße 53, 1. Stock, wird **Wasch zum bügeln angenommen** und pünktlich und schön besorgt. 1 Hemd 8 Pfg., 1 Kragen 2 Pfg. 6280

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Dieners des Realgymnasiums ist zu besetzen.

Bewerbungen um diese Stelle sind spätestens bis zum **5. k. Mts.** unter Angabe der beruflichen und persönlichen Verhältnisse der Bewerber schriftlich dahier einzureichen.

Die Bewerber sollen nicht unter 27 und nicht über 35 Jahre alt sein.

Nähere Auskunft erteilt die Großh. Direktion des Realgymnasiums.

Karlsruhe, den 20. Juni 1890.

Der Stadtrath:
Schnetzler.

6304) Schumacher.

Bekanntmachung.

Nr. 5241. Die Aushändigung der Berechtigungs-, Landsturm- und Ausmusterungsscheine betr.

Die Militärpflichtigen der Stadt Karlsruhe, welche sich dieses Jahr der Ober-Ersatz-Commission vorgestellt haben, werden aufgefordert, ihre Berechtigungs-, Landsturm- und Ausmusterungsscheine in dem Geschäftszimmer Nr. 36 des Rathauses (Eingang Zähringerstraße Lit. H.) innerhalb acht Tagen abzuholen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1890.

Der Stadtrat.
Krämer.

6301 Zimmermann.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung wird:
Donnerstag, den 3. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,
der Bauplatz Nr. 4 in der Abtheilung A des ehemaligen Großh. Hofküchengartens an der Karl-Wilhelmstraße in dem Geschäftzimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. (6317

Karlsruhe, den 26. Juni 1890.

Großh. Hofbauamt.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Geometerkandidaten im Jahr 1890 betr.

Nach § 7 der Landesherrlichen Verordnung vom 29. März 1883 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 8, Seite 85/86 — haben diejenigen Kandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometerfache unterziehen wollen, ihre Bewerbungen vorschriftsmäßig (6075

spätestens bis 1. August l. J.

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen und dabei anzugeben:

1. Vor- und Familiennamen,
2. Tag, Monat und Jahr der Geburt,
3. Namen und Stand der Eltern,
4. Geburts- u. dermaligen Wohnort,
5. die Schule, auf welcher die Vorbildung und
6. die Lehranstalten, auf welchen die Fachbildung verlangt worden ist.

Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung (§ 4 der obengenannten Landesherrlichen Verordnung vom 23. Oktober 1887 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 30, Seite 345), den Sitten- und Studienzeugnissen der betreffenden Lehranstalten ist der Bewerbung ein Gesundheitsattest und ein Zeugniß darüber anzuschließen, daß der Kandidat mindestens ein Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist.

Karlsruhe, den 16. Juni 1890.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.

Vergebung photographischer Arbeiten.

Die Originalhandrisse der badischen Kataster-Vermessung, im Ganzen 66 Tausend Blätter im Format 45 auf 57 Centimeter, sollen in Originalgröße photographisch vervielfältigt werden. Die Bedingungen können bei der Expeditur der unterzeichneten Stelle kostenfrei bezogen werden. Probearbeiten und Preisangebote sind **bis zum 1. September d. J.** dahier einzureichen. 6326

Karlsruhe, den 23. Juni 1890.

Großh. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.

2 Morgen Klee
zum Heuen werden zu kaufen gesucht. Näheres Roonstr. 2, 2. St., bei der Hirschbrücke. (5709

Die auf Freitag, den 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr, Werderstraße 87 bestimmte Versteigerung 6298

findet nicht statt.

Karlsruhe, 26. Juni 1890.

Hönninger,
Gerichtsvollzieher.

Dünger-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt das **Bad. Train-Bataillon Nr. 14** den Pferdedünger für Juli cr. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6312

Das
Möbelgeschäft
von
D. Reis,
Kronenstraße 37 und 39,
hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Empfehle mein reichsortirtes
Bürsten-Lager.
Parfümerien. Schwämme u. Seifen.
Kleiderbürsten von 30 Pfg. an,
Hutbürsten, Möbelbürsten, Haarbürsten, Nagelbürsten, Zahnbürsten, Taschenbürsten.
C. Garbrecht
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. Heidelberg, Hauptstr. 118.
4925

1889er Havana-Importe:

Hidaljo . . .	pr. Mille ℳ	180.
Herminies .	„ „ „	180,
Abundancia .	„ „ „	200,
Ramilette . .	„ „ „	200,
Garcia y Garcia	„ „ „	220,
Fernandez .	„ „ „	230,
Ultramarino .	„ „ „	270,
Aechte Manila la.	„ „ „	90,

— Garantie für Aechtheit. —
Muster zu Diensten.
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3278
3 Karl-Friedrichstraße 3.

1890er Neue Salzhäringe 1890er
etwas ganz Vorzügliches vom neuen Fange, versende ich das Postfaß mit ca. 40 Stück. zu 3 Mk. frei Postnachnahme, 1890er neue **Brabanter Tafel-Sardellen**, das ca. 10 Pfundfaß zu 8 Mk. frei Postnachnahme. **S. Brotzen,** Croeslin, a. Ostsee, Fischhandlung engros (6176

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe
empfiehlt (5832
Insektenpulver.

Kaiser-Panorama.
99 Kaiserstraße 99
Vom 22. bis mit 28. Juni: (6098
Erste Reise am schönen Rhein.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

! Hosenträger !
Stets bestrebt,
das Beste zu liefern.
Esmarch 1 Paar 50 Pf.
(Großer Partieverkauf.)
Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. (4324
C. Garbrecht,
in **Karlsruhe:** Kaiserstraße 187,
in **Heidelberg:** Hauptstraße 118.

Aechte ital. Zuchthühner,
anerkannt die besten Leghühner (Farbe nach Wunsch), empfiehlt zu den billigsten Preisen 6232
L. Pfefferle, Geflügelhandlung, **Hirschstraße 31.**

Porzellan, Glas, Bestecke, 6286
empfiehlt billigst
W. Lichtenfels,
Friedrichsplatz 9.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis
4764) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Karlsruhe.
Zu vermiethen in der **Erbprinzenstrasse,** im belebtesten Theile derselben: **Ein schönes, geräumiges Parterre-Lokal** mit grossen Schaufenstern, besonders geeignet für ein feines **Porcellan-, Glas-** und **Gaslüstre-Geschäft, Möbel-Magazin, Mode-Waaren** und **Confectionsgeschäft, gross. Buch-** und **Kunsthandlung** etc. etc. zum Preis (incl. Contor) von Mk. 2500. Näheres Herrenstrasse 31 im Laden. (5610

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.=Mken. Z. v. **Kindersegen** Wichtig für Z. w. Jedermann.
Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 6186

Leinen-, Lüstre-, Alpacca-, Cachemire-Joppen u. Röcke
in allen nur erdenklichen Farben zu 2, 2½, 3, 4, 4½, 5 bis 15 Mark empfiehlt die Herrenkleider-Fabrik 6308
von
N. Breitbarth,
Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Vereinigte Karlsruher Männergesangvereine.

Samstag, 28. Juni 1890, Abends 8 Uhr,
findet zum Abschluß der geschäftlichen Thätigkeit für das V. badische Sängerbundesfest im kleinen Saale der Festhalle eine

Gesellige Vereinigung

statt, wozu die Mitglieder der Kommissionen, die Festführer und die Sänger der hiesigen Bundesvereine freundlichst eingeladen werden.

6200) **Der geschäftsleitende Vorstand.**

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Ausstellung und Verkaufsstelle von Gaskoch- und Heiz-Apparaten:
Kaiser-Passage No. 12 u. 14.

Gasverbrauch der ausgestellten Apparate:

1 Liter Wasser siedend zu machen kostet an Gas . . $^1/_3$—$^4/_{10}$ Pfg.
1 „ „ „ „ erhalten „ „ „ pr. Stunde $^1/_3$—$^1/_2$ „
1 Stunde Bügeln kostet an Gas . . . . . 2—2$^1/_2$ Pfg.

Alle in den Ausstellungsräumen sich befindenden größeren Apparate werden zum praktischen Erproben leihweise auf 14 Tage ohne Miethberechnung abgegeben. Auch können von uns gekaufte Apparate im Umlauf von 14 Tagen gegen andere wieder eingetauscht werden. (4736

Wein-Restaurant zum Reichskanzler

von (6239

F. Weppel.

1887er Durbacher Weißherbst, $^1/_4$ Liter 30 Pfg.,
1887er Neustadter Riesling, $^1/_4$ Liter 30 Pfg.
Flaschenweinverkauf über die Straße in Flaschen und Gebinden.

C. Jessen, Karlsruhe,

Karlstrasse 24 Kontor und Keller. **Weinhandlung.** Karlstrasse 29a Flaschenweingeschäft.

Reine Oberländer und Pfälzer Tischweine
weisse von Mk. —.45 bis Mk. 1.50 per Liter,
rothe von Mk. —.65 bis Mk. 2.— per Liter.
Feine Markgräfler-, Pfälzer, Rheinhessische, Mosel- und Rheinweine,
Burgunder, Bordeaux- und **Ungarweine** in Flaschen,
Samittsweine, als: **Tokayer, Malaga, Sherry, Madeira, Barletta, Milazzo.**
Deutsche Schaumweine und französische Champagner.
Ia. Kirschwasser, deutsche und französische Cognacs.
Auf Wunsch Proben und Preislisten in's Haus. (3650
Niederlage und Ausschank bei **A. Liedkefelt,** Hebelstrasse 15.

Ruhr-Kohlen

erster Sorte direkt ab Schiff
empfiehlt zu billigstem Sommerpreis

Louis Krutz,

Waldstraße 44. (6057

Der Circus ist gegen alle Witterungsverhältnisse geschützt, wird durch elektrisches Licht erleuchtet und faßt 3000 Personen.
Von Freitag, den 27. bis incl. Montag, den 30. Juni a. cr.

Nur 4 Tage. CIRCUS Nur 4 Tage.

Drexler-Lobe

Karlsruhe auf dem Festplatze vor der Festhalle.
Freitag, den 27. Juni, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik. Vorführung der edelsten Schul- und Freiheitspferde, sowie dressirter Elephanten, Kameele, Stiere 2c.

Auftreten von Künstlern und Künstlerinnen 1. Ranges.

Aus dem reichhaltigen Programm besonders hervorzuheben:
Topas, Isabellenhengst, in einem neuen Genre in Freiheit dressirt und vorgeführt vom Director W. Drexler. Auftreten der **Gebr. Warnke,** Bravourturner am dreifachen Reck (Clown Little Joe). Auftreten der Reitkünstlerin Frl. **Louise.** Auftreten der berühmten **Picardy-Truppe** (6 Personen), Parterre-Gymnastiker ersten Ranges. **Vier Lithauer Schecken** zusammen in Freiheit dressirt und vorgeführt vom Director W. Drexler. **Evolutionen auf trabendem Pferde,** ausgeführt von Frau Director Lobe. Frl. **Lisi Margelliss** in ihren bis jetzt unerreichten Kautschuk-Produktionen auf dem hohen Piedestal. Sensationell. Das Wunder der Dressur: **Elephant und Pony** zusammen in Freiheit dressirt und vorgeführt von Frl. Käthchen. Non plus ultra. Auftreten der urkomischen musikalischen Clowns **Gebrüder Girardis. Exercitien auf dem Tanzseil** von Frl. Margarethe. **Der erste Unterricht im Kunstreiten,** equestrische Scene vom Director Lobe als Clown. **Vor- und Rückwärts-Pirouetten auf ungesatteltem Pferde,** ausgef. von Herrn Richard Drexler. **Das Schulpferd Krutoi,** russischer Hengst, dressirt und geritten vom Director W. Drexler.
Die Zwischenpausen werden von den Clowns William, Robert, Thomas, Charles, Little Joe, Lobe, Gebrüder Kronemann, Gebr. Girabis und August dem Dummen auf das Angenehmste ausgefüllt.
Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung Concert der eigenen Circus-Kapelle (Streichorchester).
Wir erlauben uns auf unser vorzügliches Orchester ganz besonders aufmerksam zu machen.

Büffet im Circus.

Das Rauchen im Circus ist polizeilich untersagt.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Programme à 10 Pfg. sind im Circus zu haben.
Preise der Plätze:
Nummerirter Sperrsitz 2 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie (erhöhter Stehplatz) 50 Pfg.
Zu den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.
Die Billets sind nur zu derjenigen Vorstellung gültig, zu welcher sie gelöst werden.
Vorverkauf von nummerirten Sperrsitzen und 1. Platz von 10 Uhr an an der Circuskasse, sowie **in der Cigarren-Handlung von Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- und Waldstraße.

Samstag, den 28. und **Sonntag, den 29. Juni: Täglich**

2 Grosse Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags 4$^1/_2$ und **Abends 8 Uhr:**
In jeder Vorstellung neues und reichhaltiges Programm.
Montag, den 30. Juni, Abends 8 Uhr:

Unwiderruflich letzte und Abschieds-Vorstellung.

Das neben dem Circus befindliche Thier-Zelt

enthaltend: Elephanten, Kameele, Zebras, afr. Stiere, eine Anzahl schott. Zwerg-Ponys, ist täglich von 10 Uhr Morgens bis Dunkelwerden geöffnet.

Entrée à Person 10 Pfg. 6282

Für Radfahrer.

Reparaturen an Maschinen jeglicher Art.
Ersatzstücke und Rohtheile für Fahrräder aller Constructionen.
Grosses Lager sämmtlicher Radfahrer-Utensilien.
Inhaber von Patenten auf Fahrräder in mehreren Staaten.

Indem wir uns bei vorkommendem Bedarf den Herren Radfahrern unter vollständiger Garantie für prima Material und gediegene Ausführung bei bescheidenen Preisen empfehlen, möchten wir hiermit die verehrl. Herren darauf aufmerksam machen, daß wir seit 1. Juni d. Js. die gesammte Werkstatt-Einrichtung des Herrn **Gmelin** zu der unsrigen käuflich erworben haben und deßhalb, unterstützt durch ausgezeichnete Arbeitskräfte und mehrere der besten Hilfsmaschinen, in der Lage sind, allen an uns gerichteten Anforderungen in der weitgehendsten Weise entsprechen zu können.

Wir ersuchen die Herren Radfahrer deßhalb höflichst, bei vorkommendem Bedarf uns mit Aufträgen gefl. beehren zu wollen. (6283

Mit vorzüglicher Hochachtung

Scholl & Kaller,

feinmechanische Werkstätte, Metalldreherei,
Karlsruhe, Spitalstraße 54.

Geschäfts-Verkäufe, Teilhaber-Gesuche, Stellen-Gesuche, Hotel-Empfehlungen etc.
annoncirt man am wirksamsten durch die im In- und Ausland weitverbreitete Annoncen-Expedition von 5925
Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.

Empfehlung.

Zähringerstraße 49, 3. Stock, wird **Schneiderarbeit,** wie auch **Reparaturen** angenommen bei billiger Berechnung. 6299